

Niemegk-Werdermühle



Kunstaussstellung
...von Fischen und Fischern

ungewöhnliche
ausstellungsorte

ungewöhnliche ausstellungsorte

„**ungewöhnliche ausstellungsorte**“

heißt Orte zu finden, die den Rahmen für eine außergewöhnliche Ausstellung bilden. Orte, die ein Spannungsfeld für Ausstellungen von Malerei, Objekten, Installationen oder Veranstaltungen für Musik und Theater schaffen.

Ein Ort, der durch solche kulturellen Veranstaltungen für wenige Tage noch mal mit seiner geschichtlichen Vergangenheit ins Bewusstsein der Besucher rückt.

Die Geschichte des Ortes mit seinem Umfeld gibt das Thema vor oder wird zum Thema gemacht.

Je nach Größe des ungewöhnlichen Ausstellungsortes werden eine Anzahl von KünstlerInnen (Malerei, Grafik, Bildhauerei, Installation, Video, Theater, Musik), eingeladen.

Am Ende der Ausstellung erscheint eine Dokumentation in Form eines Katalogs.

Derartige Ausstellungen werden jährlich oder alle zwei Jahre in den Sommermonaten stattfinden.



Niemegk-Werdermühle

1955 übernahm der VEB Binnenfischerei Potsdam die Werdermühle. Zu der Zeit wurde die heutige Fischhalle noch als Stall benutzt. 1987 wurde der Stall als Fischverarbeitungsstätte umgebaut. In der Fischhalle wurden die Fische ausgenommen, filetiert und geräuchert. 1980-1990 erweiterte sich die Forellenzucht in Locktow, Treuenbrietzen und Gottow. Nach der Wende wurde die Forellenzucht Werdermühle von ehemaligen Mitarbeitern durch die GBR Binnenfischerei Potsdam übernommen. Ab 2005 wurde die Fischverarbeitung eingestellt. Heute wird noch die Räucherammer und der Schlachtraum benutzt, und weitere Betriebsstätten bestehen in Seddin und Blankensee (Seefischerei). Heute ist die Forellenzucht Werdermühle ein begehrter Angeltreffpunkt und zugleich Ausflugsziel.



FISCHE – GEFANGEN

Durch Ölkatastrophen von Ölplattformen im Meer werden komplexe Ökosysteme zerstört. Unkontrolliert auslaufendes Öl lässt Flussläufe in Afrika und Südamerika veröden und zerstört damit die Lebensgrundlage der Bewohner entlang der Flussläufe. Auf den Ozeanen schwimmen Unmengen von Müll. Durch Düngemittel werden die Gewässer verseucht. Schiffe mit riesigen Schleppnetzen fischen die Meere leer und zerstören die Meeresgründe.

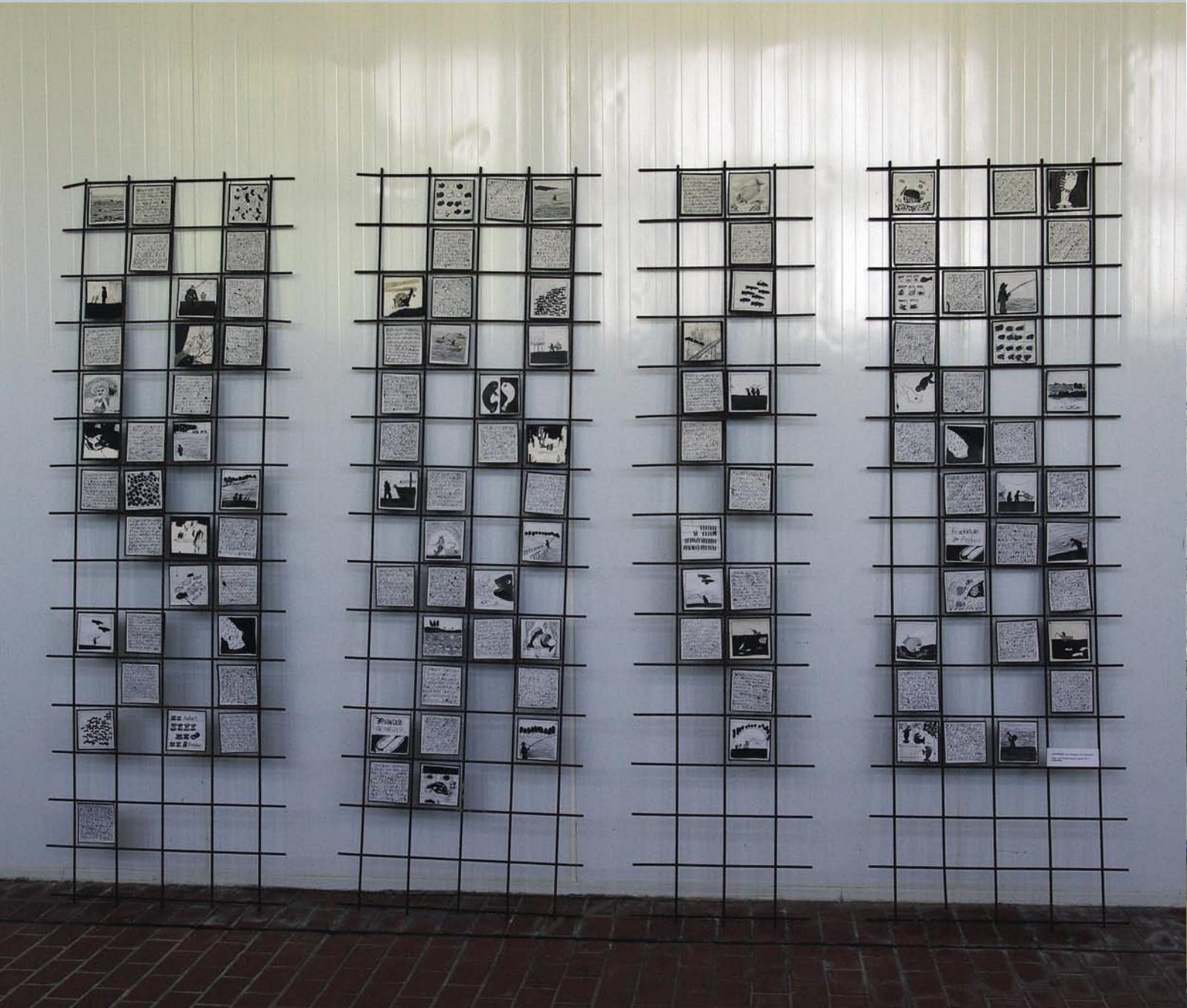
Brigitte Heßler

2008 Stellvertretende Vereinsvorsitzende
und Gründungsmitglied des Kunstvereins
Hoher Fläming e.V. Bad Belzig
2008 Mitbegründer der Galerie des Kunstvereins
seit 2001 Lehrbeauftragte der VHS
Potsdam- Mittelmark für Kunst
seit 1991 Teilnahme an Sommerakademien und
Workshops u.a. Freie Kunstschule Berlin
1983-1986 Studium Spezialschule
Keramik/Plastik Halle
1978-1990 Verband der Architekten der DDR
1973-1990 Tätigkeit als Architekt
1969-1973 Studium Hochschule Bauwesen Leipzig
seit 1990 in Bad Belzig
www.atelier-hessler.de

Ausstellungen/ Beteiligungen
Leipzig, Halle, Berlin, Potsdam,
Delitzsch, Luckenwalde, Jüterbog,
Caputh, Nauen, Bad Belzig, Wiesenburg

2011 Studienreise nach Israel





....von Fischen und Fischern



Installation „Fischnetz“ >

Frieda Knie

geboren in Elbe, Niedersachsen
Berlin: Gründung der Werkstatt „Lottum 12“ Holzschnitt
2000 Übersiedlung in den hohen Fläming
Seit 2002 Organisation und Durchführung
von Kunstprojekten mit Kindern und Jugendlichen
2004 Freischaffend
Wiesenburg: Atelier Knie-Art, Druck&Grafik
seit 1998 autodidaktisches Studium
seit 2010 Halle: Aufbaustudium Grafik,
Kunsthochschule Burg Giebichenstein
www.friedaknie.de

Mitglied im Brandenburgischen Verband
für bildende Künstler
Gründungsmitglied des Kunstvereins Hoher Fläming

Ausstellungstätigkeit:
Personalausstellungen und Beteiligungen,
Berlin, Dresden, Neu Hardenberg, Frankfurt/Main,
Güstrow, Hamburg, Wiesenburg, Belzig, Weimar.....

Kunst im öffentlichen Raum:
Lehmskulptur, Schloss Wiesenburg
Große Steele im „Grüner Grund“ ehemaliges
Frauenkonzentrationslager in Bad Belzig
Rathaus, Wiesenburg



„große Fische, kleine Fische“, 2011,
285 cm x 305 cm,
ein Versuch sich in abstrahierender Weise
einer Welt zu nähern, die fremd bleibt!
Tastende Linien, organische Linienführungen,
die das Licht oder Dunkelheit suchen.
Vor dem schwarzen Raum spielen die hellen,
fast mathematischen Formen ihr heiteres
Spiel!



Manfred Sieloff
„Großer Steinfisch“,
2002, Kunststeinguss

Helmut Metzner

1946 geboren in Sigmaringen
1961 Umzug nach Berlin
1971-76 Studium an der HdK in Berlin
Meisterschüler von Prof. H. Kaufmann
1977-78 DAAD-Stipendium nach New York
1986 Arbeitsstipendium Senat Berlin
Lebt und arbeitet in Berlin und
Reetz/Wiesenburg, Hoher Fläming
www.helmut-metzner.de

Zahlreiche Ausstellungen im In -u. Ausland

Berlinische Galerie
Bundesministerium der Finanzen
Bundesministerium der Justiz
Bundesministerium für Verkehr und Wohnungswesen
Sammlung Stadtmuseum, Berlin
Wandgemälde, Anna Amalia Bibliothek, Weimar





Werner Reister
 ...von Fischen und Fischern.
 Die Tragödien im Mittelmeer.
 Die neuen Argonauten.
 2011, Mischtechnik auf Holz,
 240 x 300 cm

Den Passeurs ist das nicht so wichtig, das Geld für ihre Arbeit haben sie ja schon kassiert, mindestens 800 - 1.000 Euro pro Passagier, oftmals mehr. Dann bricht endlich der sehnlichst erwartete Tag an. Der bekannte Jeep kommt zurück mit dem Holz für das Boot, Hammer, Sägen, Nägeln, Kitt und Teer. Die Arbeit beginnt. Unter der sengenden Sonne bauen Männer aus Dörfern in halb Afrika, von denen die meisten noch nie zuvor das Meer gesehen haben, ein Boot, mit dem sie der Hölle entkommen wollen. So lässt sich zwischen einem Gospelsong und einem Hammerschlag Hunger und Durst vergessen und in den Augen, die das Ende der eigenen Qualen näher kommen sehen, beginnt wieder die Hoffnung zu leuchten. Oft muss das Boot nur repariert werden. Es gibt große Löcher, die gestopft werden müssen, Platten,

die festzunageln sind, und dann muss der Teer aufgetragen werden, mit dem es innen und außen bedeckt werden muss, damit es undurchlässig wird. Manchmal beginnt der Schiffsbau bei Null, bloßen Holzstücken, die zusammengebaut werden müssen. Aber das ist noch nichts. Wenn der Rumpf fertig ist, kommen die Passeurs nach weiteren Tagen oder Wochen mit dem Motor zurück, der fixiert und getestet wird. Es sind stets alte Motoren mit 15 bis 20 PS, bei denen die Passeurs in der Regel sparen, um einen in jedem Fall gesicherten Gewinn einzustreichen.

Auszug : „Die Nacht des Schicksals“ aus dem Buch Mamadou's Fahrt in den Tod von Gabriele del Grande, von Loepper Literaturverlag, Karlsruhe

Werner Reister

1943 geboren in Pforzheim
1957-1960 Lehre als Goldschmied in Pforzheim
1960-1963 Studium an der Kunst- und Werk-
schule, Pforzheim, Malerei und Schmuckdesign
1963-1965 Lehre als grafischer Zeichner
Verlag H. Schöner, Königsbach
1965-1971 Hochschule für Bildende Künste,
Berlin, Malerei, Meisterschüler
1972 Mitglied der KWARZ-Gruppe, Berlin
1980 Preis der Deutschen Kunsthandwerker
2008 Gründungsmitglied des
"Kunstverein Hoher Fläming e. V."
Mitgründer der Galerie des KHF in Belzig
Lebt in Berlin und Baitz/Hoher Fläming
www.werner-reister.de

Ausstellungen im In- und Ausland
Arbeiten in privatem und öffentlichem Besitz
Artothek Berlin, Graphothek Bremen
Berlinische Galerie
Kunsthalle Ludwigshafen
Sammlung Amsterdam
Schmuckmuseum Pforzheim

Workshops in Salvador/Bahia, Rio de Janeiro
Belo Horizonte, Dakar/Senegal, Berlin
Baitz/Hoher Fläming in Zusammenarbeit
mit dem Goethe Institut.

Manfred Sieloff
„Jonas und der Wal“
2002, Metallcollage





Brokatwasserling
- Letzter seiner Art - ohne Ingwer
und ohne Trüffelsahnesauce -

Sollte die Menschheit die Meere weiterhin so rücksichtslos ausbeuten wie bisher, könnten bis zum Jahr 2048 alle derzeit genutzten Bestände an Speisefischen und Meeresfrüchten zusammenbrechen.

„Wenn wir unseren Umgang mit den Arten in den Ozeanen nicht fundamental ändern, wird dieses Jahrhundert das letzte mit wild gefangenem Fisch sein.“

Stephen Palumbi / Stanford
University, Kalifornien

Karola Rose



1942 in Berlin geboren
1969-1971 Studium an der Filmhochschule in
Potsdam-Babelsberg Filmschnittmeisterin
1973 Zirkelarbeit für künstlerische Textilgestaltung in
Berlin-Kaulsdorf
1992 erste Arbeiten im Bereich Patchwork/Quilting
Traditionelle amerikanische Techniken
1993 eigene Techniken in freier Gestaltung

Ausstellungen

1997-2002 Gifhorn/Niedersachsen
1998 Galerie DE NAAIDOOS in Nieuw-Buinen/NL
2001 Galerie Isernhagen-Hof in Hannover
2002 Wettbewerbsteilnahme - Quiltersgilde
Holland, Nieuwegein
1. Preis / Posterquilt

2003 Alkmar/ NL

2004 Wettbewerbsteilnahme WORLD QUILT COMPE-
TITION

- Lansing/Michigan/USA

- Manchester/New Hampshire/USA

- Fort Washington/PA/USA

- Santa Clara/Californien/USA

2005 FEZ Berlin

2006 Galerie 1001 Nacht/Königswusterhausen

- Birmingham/UK

2007 Burg Eisenhardt/Belzig

Veröffentlichungen:

Diverse Fachanleitungen in mehreren
Gildezeitschriften
der Patchworkgilde Deutschland/e.V.



Räderfisch, 2008
Metalltreibarbeit kombiniert mit Nägeln,
mit Silber belegt

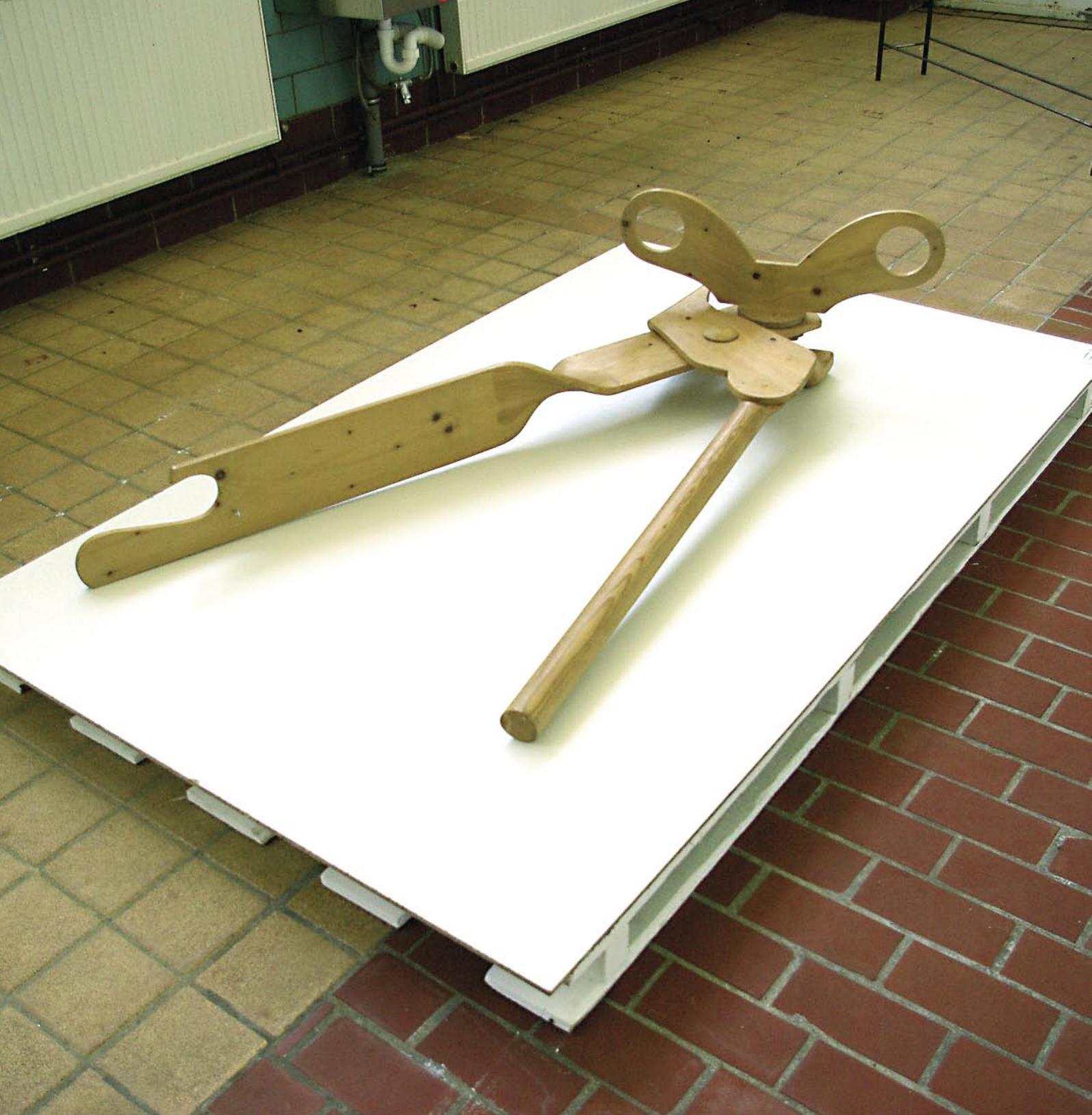
Manfred Sieloffs Objekte erinnern an Zeichnungen von Paul Klee. „Die Kunst spielt mit den letzten Dingen ein unwissend Spiel und erreicht sie doch“, so Klee in seiner schöpferischen Konfession. Ich möchte mit seinen Arbeiten die Dinge aus meinem Kopf festhalten, ihnen Materialität verschaffen, sie zusammenschweißen oder verschrauben oder in Beton gießen. Meine Sehnsucht, eine Formensprache zu finden, die es erlaubt, Grenzen zu überwinden und Formen zu schaffen, die den Betrachter direkt ansprechen, ihn zum Tasten, Ergreifen und zum fabulieren einladen.

Manfred Sieloff

1953 in Wünsdorf geboren
seit 1980 künstlerisch tätig in Malerei + Plastik
1986 bis 1995 Figurantentheater Marotte
seit 2000 Konzentration auf Metall- und Beton-
plastik und Fotoinszenierungen
Teilnahme zahlreicher Ausstellungen und
Symposien im In- und Ausland
Manfred Sieloff ist verheiratet und lebt in
Berlin und Wünsdorf
www.kulturhof-wuensdorf.de



Räderfisch, 2008
Metalltreiarbeit kombiniert mit Nägel



Die beiden hier gezeigten Holzobjekte „Dosenöffner 1“ (1979) und „Dosenöffner 2“ (1982) entstanden während einer Werkphase, in der sich Niels Unbehagen künstlerisch mit Haushaltsgeräten und Werkzeugen befasste: „irreale“ Zeichnungen, Siebdrucke und Aquarelle solcher Geräte waren damals Schwerpunkt seiner Arbeit.

Als Gegenposition zu jenen nur in der Zweidimensionalität eines Blattes Papier möglichen Werken entstanden – auch um Funktion und Bauweise genau verstehen zu können – insgesamt sechs solcher Holzobjekte: bis zu zwei Meter groß, dreidimensional, plastisch, „real“: „Kartoffelschäler“, 1977, „Schere“, 1978/79, „Dosenöffner 1“, 1979, „Dosenöffner 2“ 1982, „Klammer“, 1983 sowie „Gasanzünder“, 1984....Und: wie bekommt man eine Fischdose auf, wenn nicht mit einem Dosenöffner...

Niels Unbehagen

„Dosenöffner 1“, 1979
Holzobjekt, 180 x 97 x 34 cm

„Dosenöffner 2“, 1982 >
Holzobjekt, 189 x 34 x 39 cm

Niels Unbehagen

1940 in Berlin geboren
aufgewachsen in Jena und Dortmund
1960 Abitur in Dortmund
1961-65 Studium an der Folkwangschule Essen
(Gebrauchsgrafik)
1966-72 Studium an der HfBK Berlin
(Malerei und Freie Grafik)
1971 Meisterschüler
1972-80 Mitglied der Kwarz-Gruppe Berlin
1981-05 Künstl. Lehrkraft für Siebdruck/Freie Grafik
an der HdK/UdK Berlin
2005-07 Gastdozent a. d. UdK

Seit 1965 Ausstellungen in Berlin, in der Bundesrepublik
und im Ausland, u.a.:
Kunstpreis Junger Westen, Deutscher Künstlerbund, Bonn
Galerie Ostentor, Dortmund (E), Kunsthalle Wilhelmshaven
Interart Galerie, Köln (E), Galerie der Kwarz Gruppe (E)
Berlinische Galerie, Berlin, KunstRaum, Berlin (E)
Kobe City Museum, Japan, Staatliche Kunsthalle, Berlin
Galerie Spandow, Berlin (E), Städtisches Museum, Seoul
Schwartzsche Villa, Berlin (E), Visuell Gallery Godo,
Seoul (E), Cultural Center, Taichung
German House Gallery, N.Y., Galerie Carlos Hulsch, Berlin
Galerie all arts, Wittkiel (E), Kirche auf dem Tempelhofer
Feld, Berlin (E), Musikschule Jablonskistraße, Berlin (E)
Penang State Museum, Festspielhaus Wittenberge (E)

Arbeiten befinden sich in privaten und öffentlichen
Sammlungen, u.a.:
Kunsthalle Recklinghausen
Städt. Kunstsammlung Darmstadt
Graphotek Bremen
Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück
Berlinische Galerie







Alle Rechte der Vervielfältigung für die hier abgebildeten Werke, in welcher Form und in welchem Medium auch immer, bleiben vorbehalten durch die Autoren und den Herausgeber

© 2011

Herausgeber:

Frieda Knie, Kuratorin, www.friedaknie.de

Werner Reister, www.werner-reister.de

© Fotos:

Angela Kumm-Reister & Werner Reister 2011

Konzeption, grafische Gestaltung und
Gesamtherstellung

© Werner Reister, 2011

Wir bedanken uns für die Unterstützung

 KUNSTVEREIN HOHER FLÄMING



Kunst mit dem
Bürgerbus

Wir bedanken uns bei den Sponsoren



Vermessung
Kallenbach

 für Brandenburg

Landhaus
Alle Schmiede

